

Nebis Filmseite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 30

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEBIS FILM SEITE

	H. Burckhardt (National-Zeitung)	H. von Grünigen (Der Bund)	H. R. Haller (Radio + Fernsehen)	H. P. Manz (Die Tat)	M. Schlappner (Neue Zürcher Zeitung)	W. Wollenberger	Redaktion (Nebispalter)
High Noon (Fred Zinnemann, USA)							
Les Tricheurs (Marcel Carné, Frankreich)							
Limelight (Charles Chaplin, USA)							
Man nannte ihn Hombre (Martin Ritt, USA)							
Martin Soldat (Michel Deville, Frankreich)							
Tant qu'on a la santé (Pierre Etaix, Frankreich)							
The Mouse on the Moon (Richard Lester, England)							
Vie Privée (Louis Malle, Frankreich)							
Weites Land (William Wyler, USA)							
Wenn die Kraniche ziehn (Michail Kalatosow, UdSSR)							



Noch heute
ansehen



Sehenswert



So so - la la



Auf eigene
Gefahr



Indiskutabel

Tant qu'on a la santé

Es ist jetzt Sommer und die Kinos haben Klimaanlage, mit denen sich Reklame machen läßt. Heiße Sachen sind nicht mehr so gefragt, Problematisches schwenkt man lieber mit Badewasser weg. Da bleibt ein Mann zu loben, der einen erfrischend sprühenden Cocktail von Einfällen, Gags und bildlichen Witzen, fast ohne Worte und mit schäumendem Charme bereithält: Pierre Etaix. Man hat ihn als «Le soupirant»

nach dem Ewigweiblichen schmachten gesehen, er hat in «Yoyo» das Spielkind einer eleganten Welt gemimt — nun scheint er einen neuen Stil gefunden zu haben. Sein Film hat keine Geschichte und keine geschlossene Form. Das mag man ihm ankreiden. Dafür hat er anderes: er hat das nach Buster-Keaton-Manier gefrorene Gesicht von Etaix, er hat die leichtfüßige Souplesse der frühen Tati-Filme, ganz aus der Schlichtheit der Idee genommen und nirgends aufdringlich, nie überzogen. Thema: Humor. Da werden in lockerer Folge Szenen gezeigt, aus der drillbohrerlärm-

erfüllten Großstadt, aus der Praxis des überlasteten Arztes, vom Camping-Platz, aus dem Speiserestaurant, auf unidyllischer Picknickfahrt ... und immer ist ein Mensch auf der Flucht vor seiner hektischen, lauten Zeit, immer wird er von seinen eigenen Errungenschaften eingeholt. Eine spaßige, mitunter recht bissige Analyse der Gegenwart, über die man sich vor Lachen kugeln kann und die — im Sommer schickt es sich nicht anders — ihre Wahrheits-Körnchen mit Frohsinn düngt. Aufgehen tut die Saat später ... tant qu'on aura le temps.

Heinrich von Grünigen (Der Bund)